

Statement bei der Podiumsdiskussion ‚Leitbilddiskussion in der Ernährung‘ von Frau Ambrosius

Die gesellschaftliche Verantwortung der Ernährungsberatung liegt u. a. darin, Unterstützung und Information nicht nur den aufgrund von Bildung und/oder Einkommen privilegierten Bevölkerungsgruppen zur Verfügung stellen, sondern auch den Menschen, die möglicherweise aufgrund ihrer Bildung und Sozialstruktur nur bzw. besser mit anderen Angeboten erreicht werden können. Studien zeigen, dass je sozial schwächer ein Kind einzuordnen ist, desto höher die Prävalenz für Übergewicht und desto größer die Folgen von Fehlernährung sein können. Je niedriger das Einkommen – desto höher die Prävalenz für Übergewicht und desto größer die Folgen von Fehlernährung usw. Hier können/müssen wir auch aus berufsethischen Gründen ansetzen, da die Krankenkassen sich immer mehr zurückziehen. Je mehr Ernährungsinformationen wir auch einer breiten Masse zur Verfügung stellen können, desto besser wird das „gesellschaftliche Ernährungsbewusstsein“ positiv beeinflusst.

Für die konkrete Umsetzung heißt das, die Menschen da abzuholen, wo sie stehen. Den betroffenen Kindern und Eltern ist mit einer undifferenzierten Betrachtungsweise nicht geholfen. Ganz im Gegenteil: Fast Food ist eine gesellschaftliche Realität (vergleichbar dem Autofahren, das ja auch immer wieder Für - und – Wider- Diskussionen aufwirft). So verpflegt z.B. McDonald's alleine in Deutschland täglich mehr als 1 Million Menschen. Durch die Gesundheitsreformen wird Ernährungsberatung auch in Zukunft immer weniger bezuschusst werden. Gerade für weniger privilegierte Menschen können kostenfreie, gesponserte Beratungen eine große Hilfe zur Änderung des eigenen Lebensstils bedeuten. Die von der Lebensmittelindustrie angebotenen Ernährungsberatungen sind sinnvoll und zukunftsweisend, wenn sie von qualifizierten Ernährungsfachkräften durchgeführt werden. Damit wird sichergestellt, dass Fehlinformationen, Desorientierung und Verunsicherung der Verbraucher nicht weiter zunehmen. Eingebettet in die schulische Ernährungserziehung werden diese industriell unterstützten Beratungen in Zukunft immer bedeutender werden. Qualifizierte Ernährungsberatung und industriell, gefertigte Lebensmittelberatung schließen sich nach heutigem Kenntnisstand nicht mehr aus. Aus Sicht der freien Ernährungsberatung ist es kritisch zu betrachten, wenn nur ökologisch arbeitende Lebensmittelhersteller als Positivbeispiele dargestellt werden. Die Lebensmittelindustrie hat längst erkannt, dass die Zeiten des unbewussten Konsums von Lebensmitteln seitens der Verbraucher vorbei sind. Um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, bieten die großen Lebensmittelkonzerne wie zum Beispiel Nestlé oder McDonald's Ernährungsinformationsberatungen an. Der Anspruch an diese Informationsberatungen sind im Gegensatz zu früher keine Marketinginstrumente mehr, sondern die Informationen sollen ehrlich und transparent über die Nährstoffe in den produzierten Lebensmitteln und deren Wirkungen für den Körper informieren. Der Umgang mit zuckerhaltigen Lebensmitteln oder Fast Food und die richtige Balance zwischen Gesundheit und Genuss sollen im Vordergrund der Information stehen. Auf den McDonald's Verpackungen finden sich beispielsweise Angaben zu Kilokalorien und den vier wichtigen Nährstoffen Fett, Kohlenhydrate, Eiweiß und Kochsalz. Die Grafiken auf den Verpackungen geben Auskunft darüber, wie viel Prozent des durchschnittlich empfohlenen Tagesbedarfs (Guideline Daily Amount, kurz: GDA) an Kilokalorien und den vier ausgewählten Nährstoffen durch das entsprechende McDonald's Produkt gedeckt werden. Entwickelt wurde der auf europäische Verhältnisse abgestimmte GDA von einem unabhängigen Expertengremium, der so genannten Nutritionist Steering Group mit unabhängigen Ernährungsexperten aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien. Den GDA-Angaben liegen die empfohlenen Richtlinien verschiedener europäischer Länder und Ernährungswissenschaftler sowie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu Grunde. Damit werden erstmals GDA-basierte Nährwertinformationen in der Systemgastronomie verwendet.

Statement bei der Podiumsdiskussion ‚Leitbilddiskussion in der Ernährung‘ von Frau Lüdi

Für mich ist wichtig, dass die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Schweiz noch intensiver gepflegt wird im Bereich Ernährungsbildung und Hauswirtschaftliche Bildung ganz allgemein. Es wurden spannende Projekte vorgestellt, die wir in unserer schweizerischen Diskussion rund um Ernährungsbildung einbeziehen sollten.